

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis DM 20.-- jährl.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

18. Jahrgang

Monat M a i 1966

Nummer 5

Der Mai 1966 war bei fast normaler Mitteltemperatur und meist etwas zu geringer Sonnenscheindauer überwiegend zu nass (in Niederbayern vielfach zu trocken).

Die Hochdrucklage zu Beginn des Monats hielt noch bis zum 4. an. Dabei erreichten die Tagestemperaturen teilweise 25° . Die Frostgrenze überstieg 3000 m. Anschließend herrschte bis zum 10. unbeständiges und kühleres Wetter. Tiefdruckstörungen ließen keine längeren Aufheiterungen zu und wiederholt kam es zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze sank vor allem vom 6. bis 8. bis 1500 m. Die tiefsten Temperaturen des Monats von -2 bis $+4^{\circ}$ wurden meist am 7., 10., 30. und 31. beobachtet, vereinzelt am 9., 12. und 28.

Ab 12. machte sich Hochdruckeinfluß geltend, der bis 17. anhielt. Dabei wurden teilweise Höchsttemperaturen bis 28° gemessen. Die Monatshöchstwerte von 24 bis 28° traten meist am 15. bis 17. oder am 22., vereinzelt auch am 3., 14., 25. und 26. auf. Im Alpenraum war die Hochdrucklage durch örtliche Gewitter am 16. bis 18. leicht gestört.

Mit Beginn der dritten Dekade gestaltete sich die Gesamtwetterlage um. Mit übergreifenden Tiefdruckstörungen von Westen kam es im Zustrom feuchter und kühler Meeresluft wiederholt zu Niederschlägen. Kurzer Zwischenhocheinfluß und mäßige Tageserwärmung kam nur am 22. bis 24. zur Geltung. Ab 26. wurde hinter einem Tief, das von Schottland nach Polen zog, auch sehr kühle Luft aus nördlichen Breiten in die Strömung einbezogen. Die Schneefallgrenze sank bis 1200 m und die Tagestemperaturen blieben an manchen Tagen unter 10° . Zwischen 26. und 29. traten wiederholt verbreitete und zum Teil ergiebige Niederschläge auf. An den letzten beiden Tagen machte sich langsamer Hochdruckeinfluß mit Aufheiterungen geltend. Gegen Westen zu, vor allem im Bodenseegebiet, traten sonnige Abschnitte bereits am 28. auf. Gebietsweise kam es in der Nacht zum 31. zu Frost in Bodennähe. Die Tagestemperaturen stiegen aber wieder etwas höher, teilweise bis über 15° an.

Die Monatsmitteltemperaturen betragen meist $11 \frac{1}{2}$ bis $13 \frac{1}{2}$, am Bodensee fast 14° . In Gebirgstälern wurden nur 10 bis 11° erreicht. Dies entsprach etwa dem Normalwert, die Abweichung betrug meist nur wenige Zehntelgrade und bewegte sich ziemlich gleichmäßig zwischen $-1/2$ und $+1/2^{\circ}$. In Bezug auf die Mitteltemperatur war die Wirkung der Wärmewellen vom 1. bis 5., 11. bis 18. und dem 22. etwa gleichwertig derjenigen der Kälteeinbrüche an den übrigen Tagen (s. Figur über Wetterverlauf auf Seite 5). - In der freien Atmosphäre waren die Höhe von 3000 bis 7000 m um $1/2^{\circ}$, von 2000 und 10000 m um 1° und von 1000 um $1 \frac{1}{2}^{\circ}$ zu warm. - Heiße Tage wurden nirgends festgestellt, obwohl sie normalerweise alle 5 bis 10 Jahre einmal, örtlich noch öfters auftreten können. An gut der Hälfte aller Stationen kam es zu 2 bis 6 Sommertagen, vielfach dem Normalwert entsprechend, doch öfters in tieferen Lagen um 1 bis 3 Tage über, in höheren Lagen um 1 bis 2 Tage unter der Norm bleibend. Fast nur in Gebirgstälern wurden 1 bis 2, in höheren Gebirgslagen bis zu 4 Frosttage beobachtet. Diese Häufigkeit schwankt gleichfalls um 1 bis höchstens 2 Tage um den vieljährigen Durchschnitt. Gebietsweise kam es auch außerhalb des Gebirges zu 1 bis 3 Tagen mit Bodenfrost, in Gebirgstälern bis zu 7 Tagen.

Die Sonnenscheindauer erreichte im Flachland 200 bis 240 Stunden, in Gebirgstälern 150 bis 200 Stunden. Dies sind 85 bis 105% des Normalwertes. Die Anzahl der heiteren Tage bewegte sich zwischen 2 und 11. Sie entsprach auf den Bergen etwa der Norm, während im Flachland und meist auch in Gebirgstälern 2 bis 4 Tage zu

viel, am Bodensee (örtlich auch in den Alpen) 1 bis 3 Tage zu wenig auftraten. Die meist 10 bis 15 trüben Tage blieben ziemlich einheitlich um 2 bis 5 Tage über dem langjährigen Mittelwert. Nebel wurde nur an knapp der Hälfte der Stationen beobachtet, wobei es im Flachland an 1 bis 2, in Flußniederungen an 3 bis 5 Tagen zumindest vorübergehend zu Nebel kam.

Die Niederschlagsmengen nahmen von Norden nach Süden zu. Vereinzelt in Niederbayern fielen nur 40 bis 50 mm, örtlich im Bayer.Wald 100 bis 125 mm, sonst gingen nördlich der Linie Krumbach-Ingolstadt-Mühldorf meist 50 bis 100 mm nieder. Bis etwa zur Linie Kempten-Ammersee-Chiemsee steigerten sich die Niederschlagssummen auf 200 mm. In den Alpen selbst fielen örtlich oder in kleineren Gebieten 300 bis 375 mm, dabei in einem Raum zwischen Wertach und Isar nur 180 bis 200 mm. Die geringste Menge von 40 mm (58%) wurde im Lkrs.Straubing, die höchste von 375 mm (200%) im oberen Priental (Lkrs.Rosenheim) gemessen. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen südlich der Linie Memmingen-Ingolstadt-Irschenberg-Trostberg überwiegend 150 bis 230%, wobei im Dreieck Schwabmünchen-Altomünster-Weilheim meist über 200%, im Allgäu gebietsweise nur 100 bis 150% niedergingen. Auch in den Landkreisen Schongau, Rosenheim, Traunstein und Berchtesgaden wurden 200% örtlich knapp überschritten. Längs der Donau sowie in Niederbayern einschließlich des Bayer.Waldes wurden 50 bis 150% erreicht, davon nach Westen zu meist 100 bis 150%, nach Osten hin meist 50 bis 100%.

Die Niederschlagshäufigkeit entsprach bei den 14 bis 19 Niederschlagstagen überhaupt etwa der Norm mit einer Schwankungsbreite von 1 bis 2 Tagen nach oben und unten. Die Zahl der Tage ≥ 1.0 mm blieb in Niederbayern mit 8 bis 12 meist um 1 bis 3 Tage zu gering, sonst lag sie mit 14 bis 17 Tagen häufig um 1 bis 4 Tage über dem vieljährigen Mittel. Starkregentage ≥ 10.0 mm traten im Flachland 2- bis 4mal, in Alpennähe bis 11mal auf und überschritten die Norm häufig um 1 bis 3 Tage, während sie in Niederbayern örtlich auch bis zu 1 Tag darunter blieben. Die höchsten Tagesniederschläge erreichten nicht selten 30 bis 60 mm und wurden am 7., 19. oder 27. bis 29. gemessen. In Alpentälern kam es um den 7. vorübergehend zu einer Schnee-decke von nur wenigen Zentimetern. Die größte Schneehöhe auf den Bergen betrug auf dem Gr.Falkenstein 30 cm, am 1., auf dem Wendelstein 100 cm am 9. und auf der Zug-

a) Lufttemperatur-Tagesmittel ($^{\circ}\text{C}$) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G);
 b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	15.2	16.8	16.7	16.9	16.6	8.6	7.4	8.2	7.5	9.2	9.8	14.4	16.8	18.2	19.8	20.1
M	13.2	16.5	18.3	18.2	16.4	8.2	6.0	7.1	8.5	9.3	9.8	13.9	16.0	16.8	18.3	17.6
G	12.9	16.0	16.7	16.4	15.2	6.8	4.3	5.3	8.9	7.1	9.0	13.6	15.7	16.6	17.6	14.8
b) G1	642	578	517	505	308	93	131	181	417	150	436	701	689	698	702	645
Hi	157	185	229	270	288	93	131	177	278	150	281	186	213	195	186	237

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	17.2	16.7	14.0	11.0	13.0	16.7	12.9	12.8	11.6	10.6	8.9	8.4	9.0	10.8	11.9
M	17.2	16.0	12.0	11.9	12.4	18.1	11.6	13.1	10.8	9.0	8.3	6.8	7.5	10.2	11.4
G	16.2	14.6	10.8	11.6	12.5	16.1	10.7	12.7	9.7	10.2	5.6	5.6	5.7	8.5	11.2
b) G1	692	592	71	316	244	748	111	497	156	299	114	212	324	442	713
Hi	187	308	71	259	226	152	111	314	156	255	110	208	249	334	289

München-Riem: 15 Heiztage, 137 Heizgradtage; schwüle Tage: keine

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe (m)	Temperatur						Feuchte %
	Mittel	Abw.	höchste	am	tiefste	am	
über NN							
10000	-51.8	+0.9	-43.7	28.	-57.1	7.	43
7000	-29.9	+0.5	-24.0	6.	-38.1	28.	46
5000	-15.4	+0.4	-9.6	15.	-23.6	28.	44
4000	-9.0	+0.4	-1.6	15.	-15.9	8.	52
3000	-3.0	+0.6	3.4	16.	-10.0	30.	68
2000	3.7	+0.9	12.1	15.	-3.4	30.	72
1000	10.6	+1.7	18.8	23.	3.1	8.	68
Boden 526	9.2	+0.2	13.9	5.	4.0	10.	88

*)nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński
 Monatssumme G1 12924
 Hi 6485

Luftmassenhäufigkeiten
 (in %)

über München

cPa	.	cP	13	cPt	.
cTp	34	cT	.	cTs	.
mTs	.	mT	.	mTp	13
mPt	37	mP	3	mPa	.

Stratosphären-grenze 10947 - 13120 6. 8190 28. (Höhe in m)

Temperatur -59.1 - -46.4 27. -66.7 6. (in $^{\circ}\text{C}$)

Aerol.Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 31

spitze 450 cm am 29. und 30. (Normalwert etwa 380 cm).

Föhnerscheinungen wurden mehrfach beobachtet am 2. bis 4., 11. bis 17. und am 22. (dabei am 12. und 22. verbreitet), ganz vereinzelt am 5., 6., 19. und 23. - Die 1 bis 6 Gewittertage lagen meist um 2 bis 4 Tage unter der Norm, nur örtlich in Alpennähe auch 1 bis 3 Tage darüber. Die Hauptgewittertage waren der 4., 9., 10., 16., 18., 23. und 25. bis 29. Am 16., 18. und 26. bis 29. wurde dabei mehrfach Hagel, jedoch nur vereinzelt stürmischer Wind beobachtet.

Wetterschäden: An einigen der obigen Daten kam es vereinzelt zu Unwetterschäden: durch Hagel am 16. örtlich im Allgäu, am 18. in den Landkreisen Memmingen und Rosenheim, am 27. im Lkrs.Vilsbiburg, durch Sturm am 26. im Lkrs.Regen.

Besonderes: Die Beobachtung der partiellen Sonnenfinsternis am 20. wurde durch stärkere Bewölkung behindert.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Der Wetterablauf im Mai brachte auch in der Biosphäre des nördlichen Alpenvorlands die Auswirkungen der für diesen Monat typischen Kälterückfälle, die während der Tage vom 4. bis 11. und 18. bis 30. auftraten, also nicht zu dem kalendergenauen Termin der "Eisheiligen". Zwischen beiden Kälteperioden kam es zu einer intensiven Wärmewelle. Der Monat war insgesamt wiederum weitgehend advektiv bestimmt, vor allem kaltluftadvektiv (20 Tage mit den Wetterphasen 5 und 6_z).

Zunächst kam es im Bereich eines nach Südosten zurückweichenden Hochs zu Warmluftadvektion, anfangs als Abgleiten mit Spasmen, dann als Aufgleiten mit starker Blutdrucklabilität. Auch traten zahlreiche Infekte auf. Am 4. begann eine Westlage mit Zufuhr wesentlich kühlerer Luft, die sich langsam intensivierte und am 7. in der Rückseitenströmung Schneefälle bis 700 m NN herab brachte. Diese kühlere Periode war durchweg mit teilweise erheblichen Spasmen jeder Genese verbunden.

Nach kurzer biologischer Beruhigung am 12. folgte an der Südflanke einer quer über Mitteleuropa verlaufenden Hochdruckzone eine Wärmewelle aus Südost. Im Bereich der überwiegend warmtrockenen Festlandsluft kam es bei hypotoner Grundeinstellung des Organismus lediglich zu starken Allgemeinbeschwerden und leichter Herz-Kreislaufbelastung, zumal im Alpenvorland keine stärkeren thermischen Extremwerte auftraten.

Am 18. erfolgte der Übergang zu einer neuen, etwas langsamer ablaufenden Westwetterlage mit Ausbildung stärkerer Zwischenhochs und zeitweise eingelagerter Advektion etwas wärmerer Luft. Die Biotropie dieser Lage war mit Befindensstörungen jeder Genese groß, vor allem an Tagen, die warmluftadvektiv waren. Erst als ab 23. in zunehmendem Maß kühlere, ab 26. bei Übergang zu einer Nordlage polarmaritime Luft zugeführt wurde, gingen, von Spasmen auf dem Höhepunkt der Kältewelle abgesehen, die Belastungen bis auf massive Allgemeinbeschwerden zurück. Vom 29. bis zum Monatsende schließlich führten Abgleitvorgänge im Bereich eines Hochdruckausläufers zu starkem Reizwechsel mit erheblicher Herz-Kreislaufbelastung, überwiegend in spastischer Form unter Einschluß von Infarkten und Apoplexien. Erst im Laufe des 31. trat allmähliche biologische Beruhigung ein.

Insgesamt lag die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 27 : 4 wiederum weit über dem Normalwert.

Im Mai wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
$\frac{2}{z}wt$	$\frac{4wt}{4wf}$	4wf	$\frac{5wf}{6_zkf}$	$\frac{5kf}{6_zkf}$	$\frac{5kt}{z}$	$\frac{6_zkt}{z}$	$\frac{6_zkt}{z}$	$\frac{2wf}{z}$	$\frac{5wf}{6_zwf}$	$\frac{6_zwt}{z}$	$\frac{2wf}{z}$
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	
$\frac{3_Fwt}{z}$	$\frac{4wf}{z}$	$\frac{3_Awt}{z}$	$\frac{4wf}{z}$	$\frac{4kf}{5wt}$	$\frac{2wt}{3_Fwt}$	5kf	$\frac{6_zkf}{z}$	5wt	4wf	$\frac{3_Awt}{z}$	$\frac{5wf}{6_zkt}$
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	(Erläuterungen s. Monatsbericht Januar 1966)			
$\frac{6_zwt}{z}$	5kf	5kt	$\frac{6_zkt}{z}$	$\frac{6_zkt}{z}$	$\frac{6_zwt}{z}$	$\frac{6_zwt}{z}$	$\frac{6_zwt}{z}$	$\frac{6_zwt}{z}$	$\frac{2wf}{z}$		

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten 20 cm lag die Temperatur in der Wärmeperiode bei 15 bis 18°, in den kühleren Abschnitten bei 11 bis 13°, in 1 m Tiefe stieg sie von 10 auf 13° an.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	12.2	13.5	13.4	13.1	13.0	12.1	10.9	Unbewachsene
11. - 20.	15.0	16.1	15.7	15.4	15.0	13.3	11.7	Fläche, Boden-
21. - 31.	10.8	13.6	13.5	13.3	13.5	13.3	12.7	art: 20 cm
Monat	12.6	14.4	14.2	13.9	13.8	12.9	11.8	Humus, dar-
Maximum	26.3	23.1	21.9	19.9	18.0	15.1	13.0	unter Sand
Minimum	3.8	8.8	9.0	9.2	10.2	11.0	10.0	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Nur am Anfang des Monats, während der warmen, trockenen Tage trocknete die oberste Bodenschicht stärker aus. Sonst war der Boden mit Wasser gut versorgt. Ende des Monats war es sogar zu naß. - In einem Kartoffelbestand wurde am 24. in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe eine Bodenfeuchte von 70% der Feldkapazität festgestellt.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	Unbewachsener Boden						R a s e n						
	3.	10.	17.	24.	31.	FK	WP	6.	13.	20.	27.	FK	WP
0 - 20	55	61	52	60	58	210	54	56	67	47	70	210	54
20 - 60	140	150	145	140	148			129	137	125	129		
60 - 100	146	155	157	157	150			122	121	121	116		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand, ab 70 cm anlehmiger Boden.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Die wechselhafte und dabei einigermaßen ausgewogene Witterung mit ergiebigen Niederschlägen vor allem in der zweiten Monatshälfte führte zu einem sehr starken Wachstum bei allen Pflanzenarten. Bei Wintergetreidearten setzte nach üppiger Bestockung noch in den ersten zwei Monatsdekaden das Schossen ein. Wintergerste und -roggen stehen bereits in Blüte. Nur in alpennahen Gegenden Südbayerns kamen die Sommergetreidearten noch nicht überall zum Schossen.

Frühe und späte Kartoffeln, die noch im April bis Anfang Mai gelegt werden konnten, sind bereits während zweiter Monatshälfte aufgelaufen. Zucker- und Futterrüben wuchsen ebenfalls sehr rasch. Auch das Unkraut blieb im Wachstum nicht zurück und mußte teils durch Spritzungen, teils durch Hacken (Rüben) und Striegeln wie auch Häufeln (Kartoffeln) wiederholt bekämpft werden. Um die von der Witterung geschaffenen günstigen Bedingungen voll auszunutzen, mußte die Vereinzelnung der Rüben schon frühzeitig erfolgen. Bei allen Grünländereien konnte ein hervorragender Wuchs festgestellt werden. Der Weideaustrieb begann meist schon im April. Der erste Wiesenschnitt wurde teilweise schon Anfang Mai durchgeführt. Leider unterbrach dann die regenreichere Periode (sehr oft auftretende Schauer) die bereits angelaufene Heuernte. Nun haben viele Wiesen die Grasblüte abgeschlossen und werden überständig. Der Wachstums- und Entwicklungsverlauf beim Gemüse kann ebenfalls als sehr günstig bezeichnet werden. Gegendweise schädeten die Niederschläge der Obstblüte - trotzdem ist der Fruchtbehang meist gut.

Bei Pflanzenschädlingen wurde ein starkes Auftreten der Blattläuse beobachtet (besonders Allgäu), bei Rüben erfolgte eine verstärkte Eiablage der Rübenfliege.

Abgeschlossen am 7.6.1966

=====
A c h t u n g Korrektur: Ändere auf S.6 in der großen Tabelle dieses Berichtes in der Spalte "Zahl der Tage mit Niederschlag \geq 10.0 mm" (11. Spalte von rechts!) bei Augsburg die Zahl 12 in 4, bei Ulm/Württ. die Zahl 10 in . (Punkt).

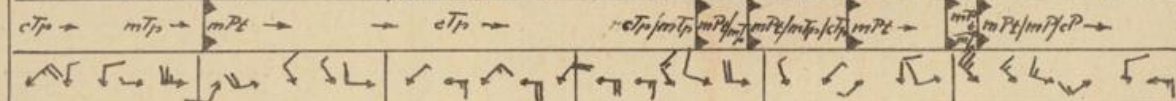
München-Riem

Mai 1966

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

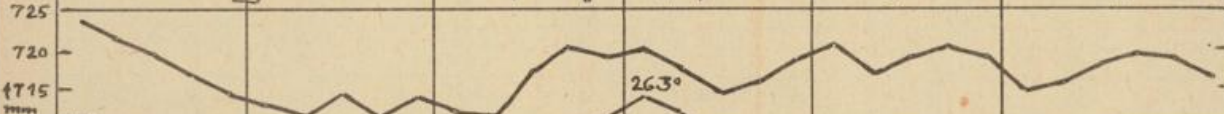
Hoch Mittel-Europa West-Lage zyklonal Trog West-Europa Hoch Nord-Europa Ostasien Hoch-Britische Mittel-Europa Winkel-Westlage West-Lage zyklonal N-Lage zyklonal Hoch Brit. Inseln

Großwetterlage



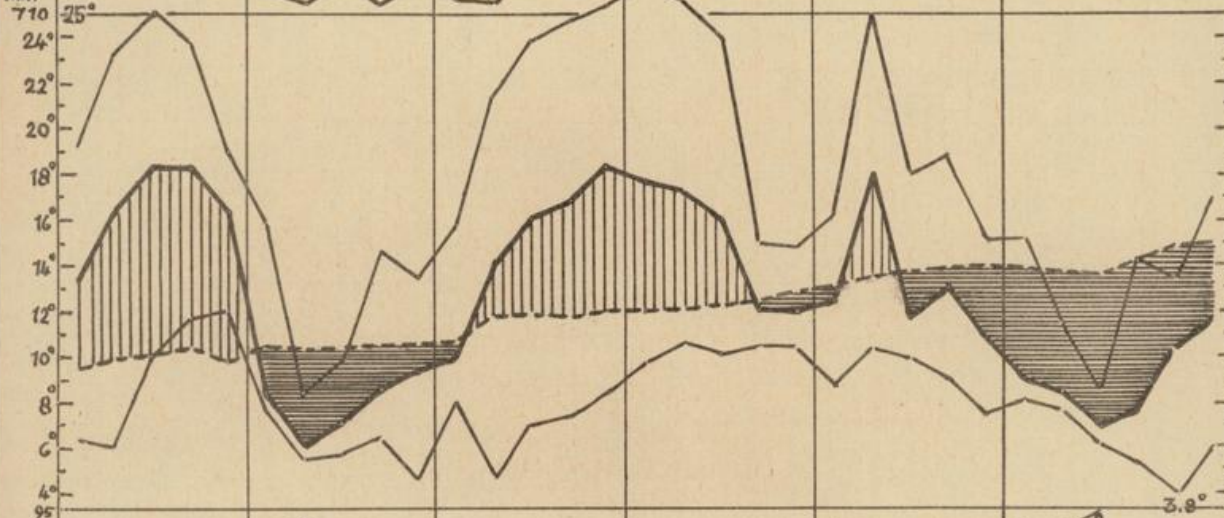
Luftmassen u. Fronten

Wind 14 Uhr
(u_2 = aus West, Stärke 3 Bft.)



Luftdruck (mm)

(Tagesmittel)



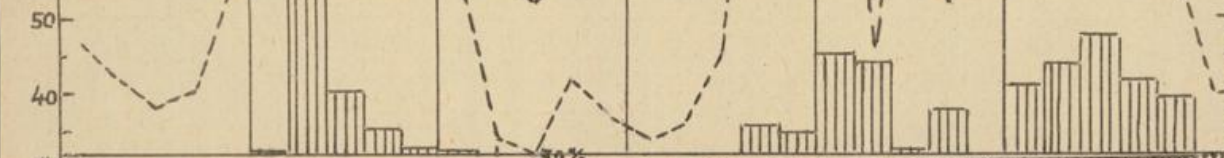
Temperatur (°C)

- höchste
- mittlere
- tiefste
- - - langjähriger Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt



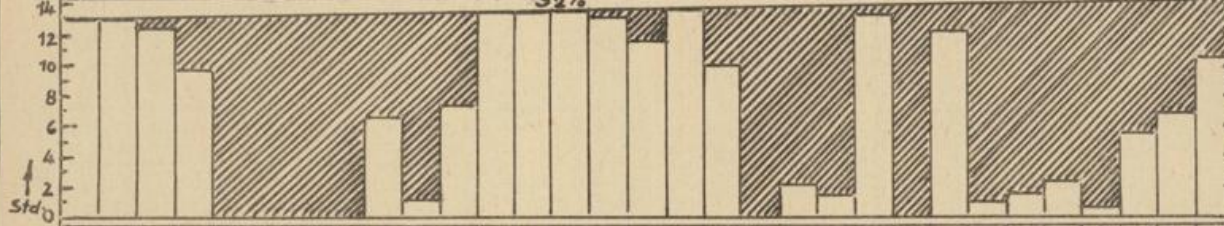
Relative Luftfeuchtigkeit (%)

- Tagesmittel
- - - 14 Uhr



Niederschlag

(mm = Liter/qm)

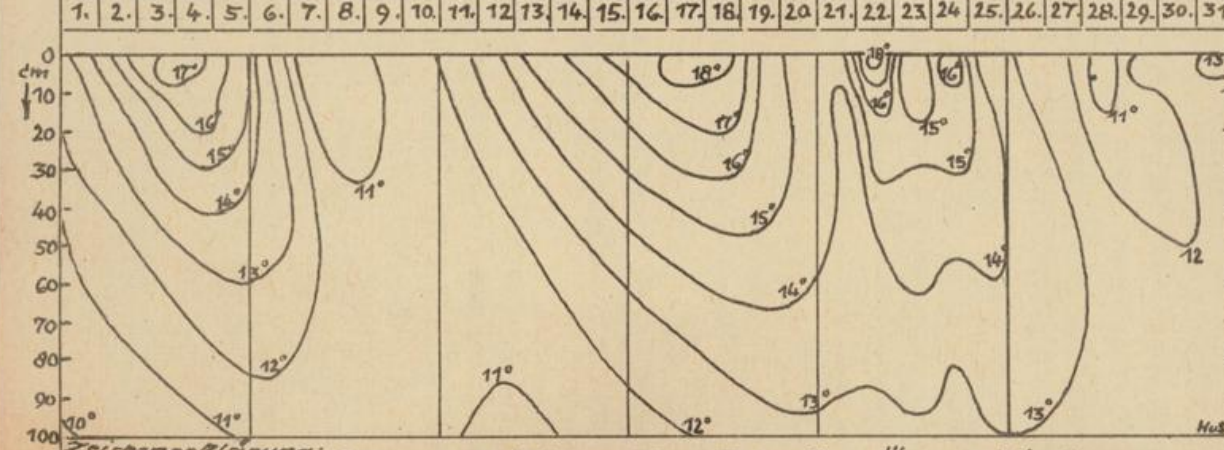


Sonnenscheindauer (Std.)

erreichbare Sonnenscheindauer

☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁	☁
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Wettererscheinungen:



Temperatur (°C)

im Erdboden (Tagesmittel)

Zeichenerklärung: ☁ Regen, ☁ Nebel, ☁ Tau, ☁ Gewitter, ☁ starker Wind

Mai 1966

Ort	Höhe (cm)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Dewpointmittel (Zeichner)	Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage										Wenderrichtung	mittlere Windstärke (Beaufort)			
		Mittel	Abweichung vom Normwert	höchste	cm	tiefste	am	tiefste am Erdboden		cm	Summe (Stunden)	% des Normwertes	Summe (mm)	% des Normwertes	Höchste (mm)	cm	Niederschlag			heiße	Sommer-	Fröst-	Bodenfrust	Gewitter-	Mehl-			Aurora	Eishe	Wenderrichtung
																	≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm											
Metten	313	13.0	+0.1	27.8	15	1.8	10	1.0	30	5.6	217	93	64	85	16	27	15	9	2	.	4	.	.	1	2	8	11	W	1.3	
Straubing	334	13.5	+0.1	27.0	15	3.5	10	-0.2	31	5.1	216	95	57	95	13	7	14	9	2	.	4	.	1	4	3	9	11	SW	2.0	
Regensburg	376	13.2	+0.1	27.0	16	3.3	31	1.2	31	5.6	219	98	46	78	13	8	14	8	2	.	3	.	.	6	5	8	10	NW	1.7	
Landshut	391	13.1	+0.4	26.7	15	2.5	10	3.1	31	5.6	217	-	59	85	18	7	17	10	1	.	6	.	.	2	2	8	12	C/SW	1.5	
Passau-Oberhaus	409	13.0	-0.1	26.1	15	2.6	10	2.3	10	5.2	214	97	77	96	26	27	15	11	2	.	3	.	.	3	4	9	9	NE/NW	2.1	
Mallersdorf	420	12.6	-0.1	26.9	16	2.5	10	1.7	10	5.1	-	-	81	126	20	7	15	12	2	.	5	.	.	3	.	8	10	SW	1.5	
Hüll	438	12.1	+0.1	25.6	15	1.1	31	1.0	10	5.3	221	102	94	130	15	7	17	14	5	.	3	.	.	2	2	10	10	W	1.5	
Fainbach	465	12.4	+0.2	25.4	15	1.5	10	0.0	10	5.5	197	-	63	80	17	7	12	9	2	.	2	.	.	1	.	11	10	NW	1.3	
Zwieselberg	615	11.0	-0.2	24.6	14	-0.8	10	-2.1	12	5.7	198	-	68	85	24	27	16	12	2	.	.	2	6	4	1	7	11	NW	1.4	
Gr.Falkenstein	1307	7.3	+0.3	19.5	3	-0.6	30	-0.9	30	5.5	222	106	86	-	22	27	17	8	2	.	.	1	3	4	15	9	9	E	3.2	
Friedrichshafen	401	13.8	+0.6	26.9	15	3.9	9	1.7	29	5.8	238	103	111	126	25	7	19	18	3	.	5	.	.	5	.	3	8	W	2.1	
Nördlingen	440	12.6	+0.2	25.5	15	1.8	30	0.4	29	5.0	200	-	59	81	12	8	14	12	2	.	2	.	.	3	1	11	10	SW	1.7	
Augsburg	477	12.8	+0.1	26.7	16	2.9	30	2.5	30	5.8	234	106	139	188	24	19	18	14	12	.	6	.	.	5	1	6	12	W	2.1	
Ulm/Württ.	522	12.4	+0.2	24.7	22	2.3	31	0.6	31	6.1	240	109	79	116	10	11	18	15	10	.	.	.	.	4	3	7	14	SW	2.3
Krumbach/Schw.	518	12.2	+0.2	25.2	14	1.2	30	-0.4	30	6.0	200	99	120	148	22	7	18	14	5	.	2	.	1	1	.	5	12	NW	2.0	
Leinau/Schw.	663	10.5	-0.2	24.2	22	0.3	7	-0.1	30	5.9	-	-	161	153	34	7	17	17	8	.	.	.	2	6	1	9	14	W	1.6	
Kempten	705	10.5	-0.3	24.2	22	-0.2	31	-1.8	31	6.1	180	87	187	163	39	7	19	16	8	.	.	1	4	3	1	4	13	SE	1.4	
Füssen-Horn	796	10.5	-0.3	24.0	22	0.2	7	-1.8	31	5.7	202	102	183	135	36	7	17	15	7	.	.	.	3	2	1	10	13	NE	1.5	
Oberstdorf	810	9.9	-0.3	24.8	22	-1.7	30	-3.0	30	5.9	183	102	229	159	40	7	19	17	7	.	.	4	7	3	.	7	12	S	1.2	
Mühdorf	401	12.6	-0.2	25.1	15	0.8	10	-0.6	12	5.8	201	89	111	131	31	29	16	11	4	.	2	.	3	4	1	8	13	W	1.8	
Kösching	416	12.9	+0.1	26.1	3	3.2	10	0.8	31	5.2	224	98	74	116	14	8	15	10	3	.	3	.	.	2	.	9	10	SW	2.3	
Rosenheim	446	12.7	-0.1	26.5	16	1.1	12	-0.4	12	5.8	195	-	216	186	30	29	16	15	10	.	7	.	1	3	.	10	11	SW	1.8	
Bad Reichenhall	455	12.0	-0.6	25.9	15	2.7	10	0.7	10	5.8	165	85	232	189	54	27	17	15	9	.	3	.	.	5	.	9	15	SW	1.2	
Weihenstephan	469	12.2	-0.2	25.0	16	1.1	10	0.9	10	5.9	214	95	94	126	21	7	16	14	1	.	1	.	.	2	.	6	14	W	2.5	
München-Riem	524	12.6	+0.2	26.3	16	3.8	30	-0.2	12	5.8	210	94	133	139	26	7	17	14	5	.	5	.	1	4	2	8	12	W	2.1	
Berchtesgaden	542	11.2	-0.5	26.1	25	0.5	12	-1.2	12	6.1	167	90	209	160	45	28	18	14	8	.	4	2	2	4	.	7	14	C/NE	1.0	
Puch b.F'bruck	550	12.3	-0.1	24.5	22	2.9	30	2.5	30	6.0	213	95	195	232	44	19	16	15	8	.	.	.	6	.	8	15	SW	2.3		
Geißing b.Traunst	610	11.6	-0.2	24.6	16	2.0	10	0.3	10	5.9	210	-	229	162	37	28	18	15	9	.	.	.	4	.	9	15	SW	1.7		
Ammerland	630	11.9	+0.3	25.2	17	2.0	31	0.0	30	5.6	-	-	219	185	57	19	17	15	7	.	2	.	.	4	.	9	14	SW	1.5	
Bad Tölz	654	11.7	-0.1	24.6	16	2.7	7	1.4	30	6.3	192	96	257	174	34	28	15	14	11	.	.	.	4	.	5	15	S	1.0		
Garmisch-Partenk.	704	11.6	+0.1	24.9	15	1.2	7	-0.2	7	6.7	151	87	189	154	36	7	18	17	9	.	.	.	1	3	.	2	16	N	1.1	
Reit i.Winkl	708	10.8	-0.1	24.4	16	0.2	28	-0.6	12	5.9	186	96	223	155	44	28	14	14	8	.	.	.	2	6	.	8	14	C/NE	1.2	
Mittenwald	914	9.9	+0.1	24.7	15	-0.1	31	-1.6	31	6.6	-	-	221	170	39	19	17	16	8	.	.	1	1	4	.	2	16	S	1.2	
Hohenpeißenberg	977	9.9	+0.1	22.5	22	-0.6	7	-0.2	30	6.6	209	102	212	179	40	19	18	16	6	.	.	1	2	4	12	3	15	SW	2.9	
Wendelstein	1833	4.3	+0.1	14.9	15	-3.6	7	-3.5	7	6.7	171	97	308	-	62	28	18	15	11	.	.	13	10	5	19	5	15	C/W	2.9	
Zugspitze	2960	-2.7	-0.2	9.9	15	-9.8	8	-	-	6.9	179	105	271	-	54	28	21	17	9	.	.	29	-	4	22	2	16	N	3.3	